



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

268. Dorothea, Königin von Dänemark, bittet den Kurfürsten um Auskunft  
über die ihm zu ihrer Befriedigung vom Markgrafen Albrecht gegebene  
Vollmacht, am 21. April 1466.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

267. Markgraf Albrecht beglückwünscht den neuen Erzbischof von Magdeburg,  
am 27. April 1466.

Vnser fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeit zuor. Erwidigister In got lieber herre vnd vetter. Als vnns ewer liebe itzund geschreben vnd ewer einkommen In Stiff zu Magdberg verkundiget habt, haben wir mit funderen freuden vnd ganntz begirlich vernomen, wunsch auch ewer liebe dartzu vil gluckseligkeit: dann on allen zweuel, alles, das euch zu eren vnd gut bekomen mag, Ist vnns nicht mynner zuhoren anneme, dann ob vnns das selbs geschee. Worinn wir auch als der freunt dartzu gefurderen, geratten vnd gehelffen können, das sein wir aufz fundern begirden ganntz wolgeneiget. Dann als ewer liebe vnns ferner schreibt, wie Ir begirig seyend vnns gerne, so es bequem zeit vnd stat mocht gehaben, besichtigen etc., Sol ewer liebe on zweuel sein, das wir des auch vast begird haben vnd wollen auch daruff gedacht sein, ob es sich Inndert vnnsere vorhabenden vnd zufalenden gescheft halb mocht gefügen, das wir auf die Land art hinauff komen, vnd so sich das Indert wurde begeben, das solt derselben ewer liebe von vnns als danne vnuerhalten pleiben. Wo es sich aber die lenng verziehen vnd ye annder vnnsere anlegende halb so furderlich nicht gescheen mocht, so sol sich doch ewer liebe nicht mynner hilf, trostes, auch fruntlichs vnd geneigtes willens zw vnns versehen, dann zu ewern leiplichen Brudern, vnd wollen desgleichen ewer liebe auch nymands vmpfor geben, die der almechtig got In aller gluckseligkeit gnediglich fristen wol. Datum am Sonntag Jubilate, Anno etc. LXVI<sup>to</sup>.

An den von Magdberg.

*Nach gleichzeitiger Abschrift des Geh. Staatsarchives.*

268. Dorothea, Königin von Dänemark, bittet den Kurfürsten um Auskunft über die ihm zu ihrer Befriedigung vom Markgrafen Albrecht gegebene Vollmacht, am 21. April 1466.

Dorothea, van godes gnaden to Denemarke, Sweden, Norwegen, der wende vnd gotte konighinne, hertoghinne to Sleswyk, Greuin to holsten, stormarn, Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen fruntliken grut myd angeborner leue touorn. Hochgeborenn furste, leue vedder. Vns heft dese Jegenwardighe vnser gnedigen heren dener hase qwiesz van vnser veddern, iuwes broder, wegen mank andern artielen angeworuen, Dat he vns vor den hochgebornen fursten, vnser leuen Ohmen van lassen, don wil so uele se kennen können, he vns van vnser sake wegen Im rechte plichtich is etc. vnde oft



he suluer personlike van anuellerike sake wegen sner lande sodane dachstede nicht vorfokenkone, Dat he iuw denne gantze dinghe alle sake volmechtich beualen hebbe, vns van sner wegen to donde, wes se irkennen konen, he vns plichtich sy. Bidden wy iuwe leue frundliken, oft he derfuluen sodane sake beualen hebbe, vns myd dem ersten touorschriuede in Juwem eghenem breue, wes he iuw darinne to donde heft mechtich gemaket, Dar wy vns na richten moghen: wente gy leue vedder wol to merkende hebben, dat vns so verne buten vnser gnedighen heren Riken vnde landen vppe sware kost vnde teringhe nicht to reysende steyd vnde vnse heren vnd fründ to beswarende, ane wy weten worvme. Dat wy sodaner sake sunder vthtoch vnd weygeringe to enem endliken richtighen ende vnde flete moghen komen. Dat he inwer leue ok sodaner sake tobetruwet vnde volmechtich makt, alse he vns toboden heft, oft he suluer nicht komen kan, Is vns gantz wol to willen vnde vorhopen vns gentliken, iuwe leue wille vns sodaner sake to enem gudliken richtighen ende tobringende: vnde wes de genante halse an iuw van des dages wegen weruende werd, wille em desulue Juwe leue vppe ditmal belouen vnde des eyn richtich antwarde by desen sulue schriuen, De gode deme heren beualen sy to langen saligen tiden. Gheuen to kaluerdeborch, am mandaghe na misericordia domini, Anno etc. LXVI, vnder vnserm Secrete.

Deme hochgebornen fursten, heren  
 Frederiche, Marggreuen to Brandenburg,  
 des hilghen Romechen Rykes ertzekemerer,  
 Borchgreuen tho Noremborghe, tho Stettin etc.  
 hertogen, vnser leuen veddern.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

269. Kurfürst Friedrich schreibt an seinen Bruder Albrecht über das ihm von Sachsen angebotene Bündniß und den Landfrieden in Schwaben, vermuthlich um die Mitte des Mai 1466.

Hochgeborner Furst, lieber Bruder. Dy Hochgeborn fursten, vnsrer liebe Oheimen, Her Ernste, kurfurste etc., vnd Her albrecht, gebrüdere, Hertzoge zu Sachffen etc., haben Hugolt von Slinitz, iren obermarschalcke, Er Caspar von Schonberg, Rittere, vnd Caspar freiberger, iren Secretarien, bey vns gehabt vnd anbringen lassen den gehalten Handel der buntnuß, dorein der keyser, der pfalzgraue vnd wir etc. geen solten, des nicht not thutt ewere liebe anderweyt zu entdecken, So ir doch des gestalt vor wol wisset vngewweifelt basz dann wir. Aber wir versteen do bey aufz der selben ire Reten anbringen, das Hertzog Ludwig von Bayern welchen vnwillen zu uch trage vnd ewere liebe widervmb gegen Im, als Hugolt